

d. i. Moorcolonie der Provinz Hannover. Nächst Emden ist Papenburg der wichtigste Seehandelsplatz der Provinz Hannover. Vor 200 Jahren standen hier nur sieben armfelige Hütten neben einer alten verfallenen Burg, und jetzt hat der Ort Stadtrechte und besitzt drei Kirchen. Torfstechen, Ackerbau, Viehzucht, Schifffahrt und Schiffsbau sind die Erwerbsquellen der Einwohner. Papenburg und auch die übrigen Fehen liefern verhältnismäßig mehr Seeleute als die Küsten; denn schon in früher Jugendzeit lenken hier die Jungen die Rähne und gewinnen dabei eine sichere Übung im Rudern und Segelstellen. In der Seemannsschule in Papenburg erhalten sie dann die weitere Ausbildung für die Seefahrt.

Dritter Tag:

Die Hase.

Von der rechten Seite fließt die Hase, welche am Nordabhange des Teutoburger Waldes entspringt, in die Ems. Wir gehen an ihrem Ufer eine gute Strecke entlang und merken uns das Wissenswerte der Reihe nach.

Nicht weit von der Quelle, in den Wiesen bei dem Dorfe Gesmold, teilt sich der Hasenfluß auffälliger Weise in zwei Arme, von welchen der westliche den Namen Hase beibehält, der östliche aber unter dem Namen Else in die Verre, einen Nebenfluß der Weser, fließt. Es fehlt hier also die eigentliche Wasserscheide zwischen Weser und Ems. Diese Gabelung würde einen noch großartigeren Eindruck machen, wenn die beiden Flüsse, über welche ein guter Turner hinwegspringen kann, größer und ihr Gefälle bedeutender wäre, aber merkwürdig und sehenswert bleibt die Spaltung immerhin. Von Gesmold folgen wir der Hase in nordwestlicher Richtung zunächst bis Osnabrück durch ein drei Stunden langes, etwas sumpfiges Wiesenthal, das am linken Ufer von den letzten Ausläufern des Teutoburger Waldes begrenzt wird und an der rechten Seite von den Vorbergen des Wiehengebirges. Die Berge sind mit Laub- und Nadelwäldern bewachsen und bergen Steinkohlen, Eisen und Sandstein.

Die Umgebung von Osnabrück zeichnet sich durch Natur Schönheit und Fruchtbarkeit aus. Da ist zuerst in nächster Nähe der Stadt der mit geschmackvollen Anlagen geschmückte Gertrudenberg zu nennen, von welchem wir die ganze Stadt mit ihren hohen Thürmen und statt-